

## Antikorruptionsgesetz

# Folgen für Kunden und Agenturen

Das neue Ärzte-Antikorruptionsgesetz wirkt sich speziell auf Kongresse und Fortbildungsveranstaltungen aus. Beispielsweise dürfen Referenten, die nicht den Heilberufsgruppen angehören, nicht mehr auf Veranstaltungen referieren.

Autoren: Dr. med. Britta Wurm und Kathrin Lamm, comunique

Korruption – das ist für viele von uns ein Problem, das wir eher in Bananenrepubliken verorten. Andererseits werden auch in Deutschland gerne Gefälligkeiten angenommen. Ein Treffen, man geht essen, einer lädt ein, ganz selbstverständlich. Wo sind die Grenzen, wann wird aus einer Aufmerksamkeit Korruption? Dass diese Grenzen in der Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Industrie teilweise überschritten wurden, ist die andere Seite der Medaille. Und wie immer, wenn wir uns eines Problems annehmen, sind wir in Deutschland Musterschüler. Nichts geht mehr, wenn man das neue Antikorruptionsgesetz korrekt beachtet. Die Folge: Alle Beteiligten sind zurzeit sichtlich verunsichert.

Am 14.04.2016 hat der Deutsche Bundestag das Antikorruptionsgesetz verabschiedet. Ausschlaggebend für den Start des Gesetzgebungsprozesses war ein Urteil des Bundesgerichtshofes. Die Richter entschieden, dass Kassenärzte wegen Bestechlichkeit strafrechtlich nicht belangt werden können, da für sie nur das Berufs-, nicht aber das Strafrecht gilt. Mit dem neuen Antikorruptionsgesetz ist diese Gesetzeslücke geschlossen. Für die Berufsgruppe der Apotheker wird sich kaum etwas ändern, sie sind größtenteils unberücksichtigt geblieben, für Ärzteschaft und Pharmaindustrie jedoch brechen neue Zeiten an.

## Viele Ärzte in Schockstarre

Die Androhung von mehreren Jahren Haft oder Geldstrafen bei Korruptions-Nachweis versetzt momentan viele Ärzte in Schockstarre. „Was darf ich noch annehmen, ohne mich strafbar zu ma-

chen?“ Und auch die Pharmaindustrie wird vorsichtig, denn wer möchte seine Zielgruppe bewusst zu strafbaren Handlungen verführen?

Ein besonders brisantes Minenfeld sind dabei Kongresse und Fortbildungsveranstaltungen. Viele Unternehmen haben deshalb erst mal Projekte auf Eis gelegt. Hochwertige CME-zertifizierte Fortbildungsreihen werden abgesagt, entweder gleich von Unternehmensseite oder aufgrund der akut sinkenden Anmeldezahlen. Auch bisher gut besuchte Kongresse werden eine Besucherzahlabnahme spüren, wenn die Einladungen durch die Pharmaindustrie fehlen.

Die Auswahl der Referenten wird durch die neue Gesetzeslage erschwert. Oft wurden bisher sinnvollerweise Patienten, Pflegekräfte oder andere Berufsgruppen als Referenten eingebunden, um andere Perspektiven aufzuzeigen. Ab sofort dürfen jedoch Referenten, die nicht den Heilberufsgruppen angehören, nicht mehr auf Fortbildungsveranstaltungen referieren.

Jammern hilft an diesem Punkt wie immer wenig. Jetzt sind alternative Ideen gefragt, denn der Fortbildungsdruck auf

Arztseite ist ja nach wie vor da, und die forschenden Unternehmen sehen sich in der Pflicht, Fortbildung als wichtige Serviceleistung anzubieten. Und nein – hier ist nicht von Produktwerbeveranstaltungen die Rede.

Grund genug, um als Agentur die Chancen zu erkennen, die sich immer dann auftun, wenn bequeme ausgetretene Wege verlassen werden müssen. Viele Agenturen arbeiten bereits seit einiger Zeit an Medical Education 2.0, also an weiterentwickelten Konzepten zur Wissensvermittlung, die für Ärzte und Industrie sinnvoll, kostengünstig und gesetzestreu sind.

Hier werden natürlich gerade die Online-Medien immer interessanter. Fortbildungen über das Web bieten maximale Flexibilität und sind auch auf der Kostenseite hochinteressant. Und mit den jüngeren Ärzten wächst eine Zielgruppe nach, denen der Umgang mit Tablet und Smartphone längst in Fleisch und Blut übergegangen ist. Unser Fazit lautet also ganz klar: Chancen nutzen statt der Vergangenheit nachtrauern bringt den Erfolg – für alle Beteiligten.



Foto: comunique

### Dr. med. Britta Wurm

ist Gründerin und geschäftsführende Gesellschafterin von comunique. Die Kölner Agentur versteht sich als Fullservice-Dienstleister für strategische Markenführung und Kommunikationslösungen im Healthcare-Bereich. Inklusive fester Freier werden 15 Mitarbeiter beschäftigt.

✉ [b.wurm@comunique.com](mailto:b.wurm@comunique.com)



Foto: comunique

### Kathrin Lamm

ist Mitglied der Geschäftsleitung bei comunique. Sie kam 2015 vom Pharmahersteller Gedeon Richter und stieg kürzlich in die Führung der 1995 gegründeten Agentur auf.

✉ [k.lamm@comunique.com](mailto:k.lamm@comunique.com)